



St. Gallen
Hospiz-Dienst
Begleitung Schwerkranker
und Sterbender

JAHRESBERICHT 2014



Wir sind nur die Steine, die den Weg bereiten

13. Hauptversammlung des Hospiz-Dienstes St.Gallen und Rheintal

**Dienstag, 5. Mai 2015, 18.15 Uhr
Hotel Einstein, Friedeggsaal, St. Gallen**

18.15 Uhr Hauptversammlung

Traktanden

1. Begrüssung
 2. Wahl der Stimmzählenden
 3. Protokoll der 12. Hauptversammlung vom 3. April 2014
 4. Jahresbericht
 5. Jahresrechnung und Revisorenbericht 2014
 6. Wahlen
 7. Festsetzung der Mitgliederbeiträge
 8. Varia
-

19.00 Uhr Lebensfreude - Auftritt Sun Singers Rheintal

Die Sun Singers sind ein Chor von Menschen mit und ohne Behinderung. Unter der Leitung von Christina Frei erfreuen sie ihr Publikum mit fröhlichen, musikalischen Auftritten.

Der Chor zählt heute 60 Mitglieder. Die kleinen und grossen Künstler meistern bis zu 10 Auftritte pro Jahr. Überall wo sie auftreten, erobern sie die Herzen im Nu. Die Begeisterung und Freude ist hör- und sichtbar. **Lassen Sie sich mitreissen von der Lebensfreude und Begeisterung!**

Anschliessend Apéro

Jahresbericht Präsidentin

Der Vorstand traf sich zu 8 Sitzungen nebst Fachgruppensitzungen für Logo/Homepage, Vertrag mit Teufen, Projekt Geschäftsstelle Rheintal, Bürositzungen etc.

Folgende Themen beschäftigten uns:

- Vom SRK SG erhielten wir den Auftrag, im Rahmen eines Projektes der Humanitären Stiftung des SRK, welche uns für 3 Jahre eine 25% Stelle bezahlt, den Hospiz-Dienst für das Rheintal weiter aufzubauen. Wir haben dort bereits vorher Menschen begleitet. So entstand im letzten Jahr mit dem Projektteam Jutta Cobbioni (Vorstand und Beratung) und Regula Bont (Projekt- und Stellenleiterin Rheintal) die Geschäftsstelle Rheintal.
- Auf vielseitigen Wunsch wurden in einer Arbeitsgruppe der Flyer und die Homepage neu erarbeitet. Die Bilder gestaltete Tobias Hauser.
- Mit unserem Projektpartner Teufen, dem Forum Teufen, konnte im November der Vertrag bis Dez. 2019 abgeschlossen werden.
- Nachdem uns Ende Probezeit die neue Administratorin der Geschäftsstelle wieder verliess und die Geschäftsstellenleiterin Rita Eugster auf Ende März 2015 gekündigt hatte, befasste sich der Vorstand intensiv mit den Anforderungen unserer Geschäftsstelle. Rita Eugster danke ich an dieser Stelle sehr herzlich für ihre wertvolle Mitarbeit. Sensibel begleitete und förderte sie die Freiwilligen, machte sich viele Gedanken für die Weiterentwicklung des Dienstangebotes und repräsentierte den Hospiz-Dienst aufs Beste nach aussen. Ab 1. April 2015 werden Lisa Tralci die Geschäftsstelle St. Gallen und Regula Bont die Geschäftsstelle Rheintal führen. Ich wünsche Lisa Tralci viel Freude in ihrer neuen Aufgabe als Stellenleiterin und danke Regula Bont herzlich für ihre grosse Mehrarbeit im vergangenen Jahr.
- Besonders im letzten Jahr beschäftigte uns der Rückgang der Begleitstunden trotz eines hohen Organisationsaufwandes. Viele organisierte Einsätze wurden kurzfristig abgesagt. Es gab auch lange ruhige Zeiten ohne Anfragen. Müssen wir unser Angebot neu anpassen und vermehrt auch in Langzeiteinsätze einsteigen?

Ich danke allen Begleitenden für ihre tolle Einsatzbereitschaft, den Geschäftsstellenleiterinnen für ihre grosse, sorgfältige Arbeit und meinen Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand für die kompetente, unterstützende Zusammenarbeit im letzten Jahr. Ganz besonders danke ich allen Spendern und Spenderinnen für die grosszügige Unterstützung.

Die Präsidentin

Elisabeth Brassel

Der Vorstand stellt sich vor:



v.l. Willi Müller, Barbara Grossenbacher, Adelheid Schweizer
Gilly Horber, Elisabeth Brassel, Jutta Cobbioni,
Jacqueline Neuburger (fehlt auf Bild)

Unser Vorstand 2014

Elisabeth Brassel	Präsidentin
Gilly Horber	Vizepräsidentin
Adelheid Schweizer	Finanzen, Vertretung SRK SG
Willi Müller	Unterstützung EDV und Informatik
Barbara Grossenbacher	Fachberatung Hospiz- u. Palliativcare
Jutta Cobbioni	Projektberaterin Regionalstelle Rheintal
Jacqueline Neuburger	Fundraising (ausgeschieden November 2014)

Stellenleitung 2014

Rita Eugster Mätzler	seit 01.03.2013
Regula Bont	seit 01.01.2013

Jahresbericht Stellenleitung 2014

Begleitende

Im Jahre 2014 sind zwölf neue Begleitende beim Hospiz-Dienst St. Gallen eingetreten (Susi-Margherita Hanselmann (Nachtrag von 2013), Elisabeth Heeb, Jeanine Oesch, Thomas Oesch, Martha Adolf, Melanie Beiermann, Antje Biedermann, Kathi Gebert, Anita Finschi, Monika Affolter, Rolf Wirth, Sibylle Moser, Verena Gantner). Wir freuen uns sehr, dass sich immer wieder Menschen bereit erklären, diese verantwortungsvolle und herausfordernde Aufgabe zu übernehmen. Ein herzliches Willkommen!

Monika Affolter lässt uns Einblick nehmen in ihre ersten Einsätze als Begleitende:

Dankbarkeit

Ein erster Einsatz im Spital, bei einem unruhigen, verwirrten Patienten. Was erwartet mich, wie wird es wohl sein? Eine gewisse Anspannung begleitet mich. Es heisst ankommen in einer völlig neuen Situation. Die Zeit vergeht, Wach- und Schlafphasen wechseln sich ab, auch erstaunlich klare Momente und Äusserungen sind da. Dann schreckt der Patient nach einer längeren Ruhezeit plötzlich auf, schaut mich an und sagt: „Was hesch gseit?“ (Was hast du gesagt?). Auf meine Antwort, dass ich nichts gesagt hätte, erwidert er, „aber cheibe lut denkt!“ (Aber sehr, sehr laut gedacht!). Ich bin perplex, wir schauen uns an und ich antworte ihm, dass er damit völlig Recht habe. Gemeinsam müssen wir laut lachen, er dreht sich um und schläft friedlich weiter. Ich bin dankbar für diese Herzbegegnung.

Betroffenheit

Ein langes Gespräch mit dem Ehemann einer Patientin. Sie schläft nebenan und er ist innerlich zu aufgewühlt, um loslassen zu können und ebenfalls schlafen zu gehen. Viele Gedanken und Sorgen begleiten ihn; der Wunsch, alles richtig zu machen und gleichzeitig zu spüren, wie seine eigenen Kräfte an ihre Grenzen kommen. Zuletzt traut er sich zu fragen, ob es denn in Ordnung sei, seine Frau auf die Palliativstation zu geben (es ist ihr Wunsch, dort und nicht zu Hause zu sterben), weil die Nachbarn und Bekannten dann ja denken könnten, er schiebe sie ab und Sorge nicht mehr gut für sie. Es macht mich betroffen, dass solche Gedanken so viel seelisches Leid verursachen.

Ohne Worte

Ein Nachteinsatz bei einer 93jährigen Patientin.

Sie ist nicht schwer krank, geistig ziemlich klar, aber müde vom Leben. Sie wohnt noch zu Hause und genießt eine liebevolle und unterstützende Betreuung durch ihre Kinder und die Spitex.

Vor drei Wochen erkrankte sie und hat klar geäußert, dass es jetzt für sie Zeit sei „ zum Abfahren“. Seither trinkt sie nur noch und hat aufgehört zu essen.

Während der Nacht erwacht sie immer wieder, möchte aufsitzen und eine Kleinigkeit trinken. Sie fragt nach der Zeit, wer ich sei und erzählt von früher.

Um halb sieben Uhr wünscht sie Kaffee und ein Konfitürebrot. Sie isst und trinkt, obwohl sie das Kauen nach so langer Zeit anstrengend findet. Sie meint, es gehe ihr jetzt wieder besser!

Auf dem Rückweg im Auto schalte ich das Radio an, höre gar nicht richtig hin, als plötzlich der Song „Heaven can wait“ von Meat Loaf ertönt.

Es gibt nichts dazu zu sagen.

Fünf Begleitende haben den Einsatz bei uns gekündigt. Dies aus Altersgründen; dem Wunsch, mehr Zeit mit den Enkeln zu verbringen oder krankheits halber. Der Altersdurchschnitt der Begleitenden bewegt sich um 62 Jahre. Die Einsatzplanung bedingt oft einen grossen zeitlichen Aufwand, um Wünsche und Möglichkeiten gut zu verbinden. Von den 70 Begleitenden haben ca. 35 häufig Einsätze geleistet, 30 selten und 5 nie. Die Anfragen kommen oft sehr kurzfristig und bedingen eine grosse Flexibilität der Freiwilligen. Zudem haben wir viele Anfragen für Nacht-Sitzwachen, es machen jedoch nur ca. 25 % aller Freiwilligen nachts Einsätze. Dies ist oft eine grosse Herausforderung für die Planung und hat zur Folge, dass einzelne Anfragen nicht abgedeckt werden können. Hier sind kreative Lösungsansätze gefragt.

Weiterbildung und Aktivitäten für die Begleitenden

Die Weiterbildungen wurden dieses Jahr neu an drei Samstagen durchgeführt. Wir haben uns mit den Themen Spiritualität, Kinästhetik und Psychohygiene auseinander gesetzt. An diesen Tagen haben durchschnittlich 24 Begleitende teilgenommen. Die Supervisionen betreuten unsere erfahrenen und kompetenten Supervisorinnen Mona Mettler und Brigit Unholz. Durchschnittlich waren an diesen Supervisionen 9 Begleitende anwesend.

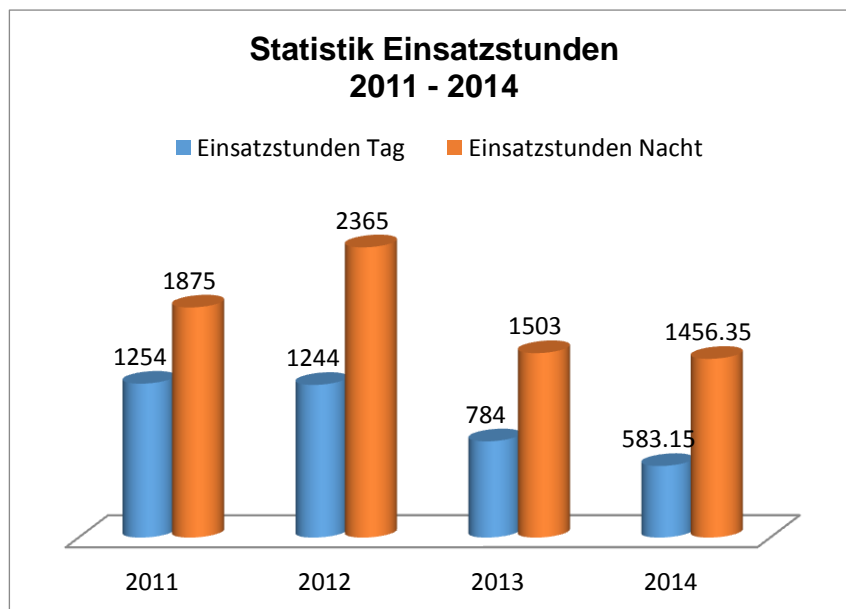
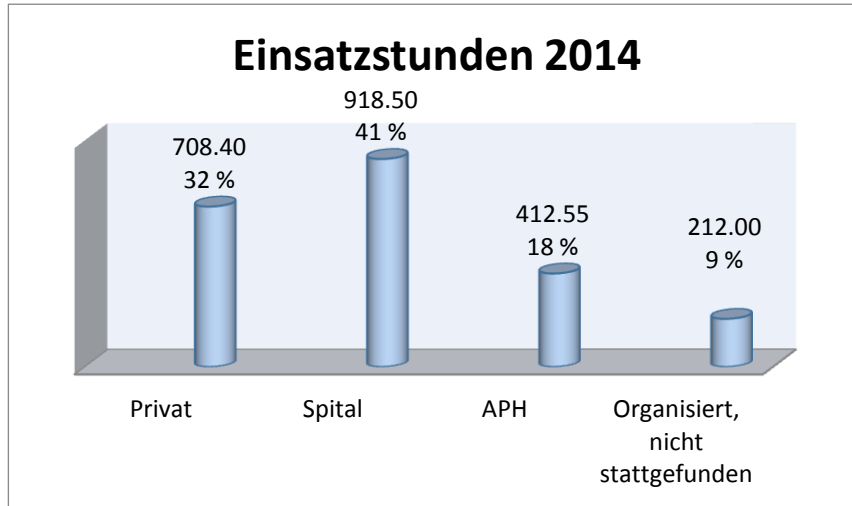


Den gesellschaftlichen und gemütlichen Teil rundeten unsere Veranstaltung im Botanischen Garten zur Jahresmitte und der Jahresrückblick im Dezember ab.

Wir wissen, dass unsere Begleitenden vielseitig interessiert sind und sich in verschiedenen Organisationen engagieren. Trotzdem wünschen wir uns, dass vom Angebot der Weiterbildung vermehrt Gebrauch gemacht wird. Wir bemühen uns weiterhin, ein spannendes und interessantes Weiterbildungsangebot zu organisieren und auf die Wünsche der Freiwilligen einzugehen!

Einsätze 2014

Im 2014 wurden insgesamt 455 Einsätze mit total 2039.50 Stunden organisiert. Wir durften 103 Betroffene begleiten. Für die 455 Einsätze wurde eine Weg-Zeit von 341 Stunden benötigt.



Der Rückgang der Anfragen für Einsätze konnte 2014 nicht gestoppt werden. Beachtlich ist die erneute Zunahme von organisierten, jedoch nicht zustande gekommenen Einsätzen. Es waren 212 Stunden. Umgerechnet sind dies 25.23 Arbeitstage.

Der Vorstand wird sich dieser Thematik vermehrt annehmen. Mit den Begleitenden sind bereits erste Diskussionen über eine längerfristige Begleitung betroffener Patienten geführt worden.

Öffentlichkeitsarbeit

Um die Nachfrage nach Einsätzen zu erhöhen, suchen wir nach Möglichkeiten, den Dienst in der Öffentlichkeit noch bekannter zu machen. Wir haben unser Erscheinungsbild, das Logo, den Flyer und die Homepage neu gestaltet. Mit einer grossen Briefaktion sind die neuen Flyer an alle in der Palliative Care involvierten Personen und Institutionen der Stadt St.Gallen geschickt worden. Die Standaktion in der Innenstadt stiess auf eine gute Resonanz. Es konnten viele informative Gespräche mit Bewohnern und Bewohnerinnen der Stadt St. Gallen geführt werden. Die Jahreskonferenz des Forums der Stadt St. Gallen stand unter dem Thema der „Freiwilligen-Arbeit in Palliative Care“. Begleitende haben sich engagiert gezeigt und für den Verein geworben.

Abschied und Dank

Wie dem Bericht der Präsidentin Elisabeth Brassel zu entnehmen ist, ist dies mein letzter Jahresbericht. Ich verlasse den Hospiz-Dienst nach zweijähriger Tätigkeit. In meiner Funktion als Stellenleiterin habe ich den direkten Kontakt mit den Patienten vermisst und konnte meine Kernkompetenzen als Pflegefachfrau und Berufsschullehrerin zu wenig umsetzen. Viele Stunden meiner Tätigkeit waren mit Organisation und Administration gefüllt. Mit Lisa Tralci ist eine passende und kompetente Nachfolgerin gewählt worden.

Mein Dank geht an:

- alle Begleitenden für ihr Engagement. Ich durfte mit vielen motivierten, spannenden und herzlichen Persönlichkeiten eine bereichernde Beziehung aufbauen.
- Regula Bont, die aufgrund der vakanten Stelle in St. Gallen doppelten Einsatz leistete. Nebst dem Engagement beim Aufbau der Regionalstelle Rheintal, unterstützte sie mich in St. Gallen weiterhin in administrativen Arbeiten.
- den Vorstand für die angenehme Zusammenarbeit und das mir entgegen gebrachte Vertrauen.

Ich freue mich, als freiwillige Begleiterin weiterhin für den Hospiz-Dienst tätig sein zu dürfen und wünsche meiner Nachfolgerin Lisa Tralci viel Freude in dieser erfüllenden Aufgabe!

Rita Eugster Mätzler

Stellenleitung

Bericht Projekt „Hospiz-Dienst Rheintal“ Regionalstelle 2014

Am 18. März 2014 wurde das Beitragsgesuch „Projekt Entlastung Hospiz-Dienst“, von der SRK-Geschäftsleitung St. Gallen, vertreten durch Herrn Urs Gamper, gutgeheissen.

Jutta Cobbioni aus Rüthi/Rheintal, Vorstandsmitglied des Hospiz-Dienstes SG übernahm das Ressort „Projekt Hospiz-Dienst Rheintal“ als Projektberaterin und Regula Bont, stellvertretende Stellenleiterin Hospiz-Dienst SG, übernahm die Projektleitung.

Am 1. Juli 2014 haben wir die Regionalstelle Rheintal offiziell eröffnet. Wir haben einen zentralen Ort gefunden, welcher auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist. Das Büro befindet sich in Altstätten an der Rorschacherstrasse 15.

Das Angebot des Hospiz-Dienstes Rheintal wurde durch verschiedene Aktionen, wie z.B. einem ausführlichen Zeitungsbericht, Vorstellung bei der Vereinigung der Gemeindepräsidenten Rheintal VS GP und der ERFA Gruppe Heime Rheintal, Benefiz-Konzert mit Britta T. etc. in der Öffentlichkeit und in den verschiedenen Institutionen bekannt gemacht. Bei diversen persönlichen Gesprächen mit Interessierten aus Politik und Wirtschaft haben wir eine herzliche und offene Resonanz erleben dürfen.

Stand Rekrutierung der freiwilligen Begleitenden im Rheintal

Seit Beginn unserer Projektphase konnten wir 9 neue Freiwillige rekrutieren und die Zahl der Begleitenden im Rheintal ist auf 20 gestiegen. Herzlichen Dank für Euer grosses Engagement.

Einsatzstunden 2014

Total Stunden	192
Anzahl Einsätze	37
Anzahl Patienten	14

Davon ab Juli 2014

Total Stunden	151.00
Anzahl Einsätze	29
Anzahl Patienten	12

Betriebsrechnung Juli – Dezember 2014

Betriebsertrag	36'569.45
Betriebsaufwand	-28'955.90
Betriebsergebnis	7'613.55

Die detaillierte Rechnung kann bei der Regionalstelle bezogen werden.

Wir haben bisher eine sehr intensive und spannende Zeit erlebt. Viele neue interessante Begegnungen haben stattgefunden und werden uns sicher auch in Zukunft weiter begleiten.

Gemäss der Zielsetzung des Projekts „Entlastung Hospiz-Dienst“ sind wir auf dem Weg. Ein herzliches Dankeschön an all jene, die uns in unserem Tun und Wirken unterstützt haben.

Jutta Cobbioni

Projektberaterin

Jahresrechnung 2014

BILANZ per 31.12.	CHF	CHF
AKTIVEN	2014	2013
Total AKTIVEN	212'923.96	194.357.46
Passiven		
Fremdkapital kurzfristig		
Kreditoren	-24'715.80	-3'152.30
Sozialversicherungen AHV/ALV	-738.40	-5'714.20
Unfallversicherung UVG	-162.10	-550.30
Krankentaggeldversicherung TKG	-99.30	-347.40
Passive Rechnungsabgrenzung	-1'050.00	-550.00
Fremdkapital kurzfristig	-26'765.60	-10'314.20
Organisationskapital		
Freies Kapital	-151'013.36	-144'758.26
Fonds Preisgeld für Freiwillige	-35'145.00	-39'285.00
Organisationskapital	-186'158.36	-184'043.26
Total PASSIVEN	-212'923.96	-194'357.46

Betriebsrechnung 01.01.-31.12.	2014	2013
Ertrag		
Ertrag Mitgliederbeiträge, Institutionen	3'200.00	2'200.00
Ertrag Einzelmitglieder	5'660.00	5'230.00
Ertrag Spenden	82'156.30	65'617.60
Ertrag Mittelbeschaffung	91'016.30	73'047.60
Ertrag Beratung, Vorträge	1'227.00	789.40
Dienstleistungsertrag	1'227.00	789.40
Beiträge Kantonsspital	25'000.00	25'000.00
Beiträge Gemeinden	8'110.00	4'132.00
Beiträge SRK	23'200.00	18'050.00
Beiträge Fonds, Stiftungen	35'000.00	25'000.00
Beiträge öffentl. Hand + Priv.Inst	91'310.00	72'182.00
Betriebsertrag aus Lief. / Dienstl	183'553.30	146'019.00
Aufwand für Material u.Dienstleistungen	-12'504.85	-3'706.85
Bruttoergebnis 1	171'048.45	142'312.15
Personalaufwand	-117'707.95	-138'664.65
Bruttoergebnis 2	-12'504.85	-3'706.85
Miete	-9'010.00	-6'550.00
Sachversicherungen	-210.00	-210.00
Büro- und Verwaltungsaufwand	-24'694.65	-9'854.73
Werbung und Akquisition	-16'962.90	-1'258.00
Sachaufwand	-50'877.55	-17'872.73
Finanzaufwand	-764.80	-264.25
Finanzertrag	416.95	539.10
Finanzergebnis	-347.85	274.85
Jahresergebnis vor Zuweisungen	2'115.10	-13'950.38

Revisor: Michael Nyffeler, Aegerter + Brändle AG Wattwil

Besten Dank für die Prüfung der Jahresrechnung 2014.

***Güte in den Worten erzeugt Vertrauen,
Güte beim Denken erzeugt Tiefe,
Güte beim Verschenken erzeugt Liebe.***

(Laotse, vermutlich 6. JH v.Chr.)!

Dank Ihrer Unterstützung können wir helfen!

Wir danken allen, die uns 2014 unterstützt haben:

unseren Mitgliedern, Gönnern, Kirchgemeinden, dem Kantonsspital St. Gallen, dem Forum Teufen, Stiftungen, Firmen und der öffentlichen Hand.

Ihre Unterstützungen zeigen uns, wie sehr unser Dienst, die Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden geschätzt wird.